Forstbotanik.

Auffallende Vegetationskraft eines Eichenpflanzheisters.

Im Jahre 1827/28 wurden auf dem sog. Oberlüh's Lücken der Buchenbestände am Fahlenberge mit starken Eichenheistern ausgepflanzt.

Nur ein einziger dieser Heister, auf der südwestlichen Ecke des den sog. Karrenweg durchschneidenden Weges nach dem Näherorte gesetzt, kam nicht, was mich um so mehr Wunder nahm, als eben dieser Heister, an einem frequenten Wege Jedem in's Auge fallend, ein ausgesucht schöner — ein wahres Paradespferd — war.

Der fragliche Heister trieb den ganzen Sommer hindurch weder Knospen noch Blätter, und als im nächsten Frühjahr (1828/29) die Heisterpflanzung am Fahlenberge fortgesetzt werden sollte, wollten die Forstarbeiter den fraglichen Heister herausnehmen und durch einen andern ersetzen, als ich denselben einer genauen Prüfung unterwarf, und da er am ganzen Stamme sowohl als auch an den eingestupften Ästen sich noch frisch und lebensfähig erwies, befahl ich, denselben noch auf seinem Plage zu belassen.

Zu meiner Freude trieb eben dieser Heister im zweiten Sommer nach seiner Verpflanzung gehörig und kräftig, und habe ich dann bis zum Jahre 1836 seinen üppigen Wuchs fast täglich beobachten können.

Bei meiner in diesem Monate stattgefundenen Anwesenheit auf dem Oberlüh — also nach Verlauf von 26 Jahren — habe ich den fraglichen Heister wieder aufgesucht und ihn in so kräftigem Wachsthum vorgefunden, daß er seine, mit ihm zugleich, ausgepflanzten Brüder an Länge und Stärke größtentheils übertrifft.

Hannover, August 1862.

F. F. F. Hempel.

Forstbenutzung.

Zur Aufbewahrung der Eichen.

Wer viel damit zu thun gehabt hat, wird wohl dem Ein-